



Ein Kurzbericht von Dr. Klaus v.d. Dunk

Der Kreis Nürnberger Entomologen hat sich vor allem der Erforschung der heimischen Insektenwelt verschrieben. In mehr als 30 Publikationen sind die Ergebnisse aus dem Gebiet des Nürnberger Reichswaldes niedergelegt.

Der nordwestliche Teil des Sebalder Reichswaldes ist das Gebiet zwischen Erlangen und Tennenlohe westlich der Bundesstrasse 4. Hier liegt das Naturschutzgebiet der Brucker Lache. Dieses war im Jahr 2012 Gegenstand der Untersuchungen.

Gefunden und determiniert wurden Arten aus folgenden Insektenordnungen:

- Blattodea (Schaben)
- Coleoptera (Käfer)
- Dermaptera (Ohrwürmer)
- Diptera (Fliegen und Mücken)
- Heteroptera (Wanzen)
- Homoptera (Zikaden, Blattflöhe)
- Hymenoptera (Hautflügler)
- Lepidoptera (Groß- und Kleinschmetterlinge)
- Mecoptera (Skorpionsfliegen)
- Megaloptera (Schlammfliegen)
- Saltatoria (Heuschrecken)
- Neuroptera (Netzflügler)
- Odonata (Libellen)
- Trichoptera (Köcherfliegen)

In Mittelfranken gibt es aktuell 62 Naturschutzgebiete. Im Ballungsraum Erlangen-Nürnberg sind es 8 Gebiete. Die Brucker Lache ist das älteste NSG im Regierungsbezirk.

Überblick nach dem Stand vom 1.10.2012

Insektenordnung		Artenzahl
Blattodea	Schaben	1
Coleoptera	Käfer	64
Dermaptera	Ohrwürmer	2
Diptera	Fliegen	140
Heteroptera	Wanzen	17
Homoptera	Zikaden	13
Hymenoptera	Hautflügler	54
Lepidoptera	Schmetterlinge	108
Mecoptera	Skorpionsfliegen	2
Megaloptera	Schlammfliegen	1
Neuroptera	Netzflügler	4
Odonata	Libellen	8
Saltatoria	Heuschrecken	4
Trichoptera	Köcherfliegen	7
Gesamtzahl an Arten bisher		435

Gefundene Art der Stufe 0 (ausgestorben oder verschollen)

Kurzschwanzbläuling *Cupido (Everes) argiades*

Im Publikationsjahr 2003 der Rotem Liste Bayern gab es nirgendwo aktuelle Nachweise. 2007 wurde er an der Donau wieder entdeckt. *Cupido argiades* braucht extensive Feuchtwiesen, kann aber auch im Halbtrockenrasen existieren, wenn er nur Rotklee (*Trifolium pratense*) für seine Raupen findet.

Man schiebt es der Klimaerwärmung zu, dass sich der Falter seit seinem ersten Auftauchen im Jahr 2003 enorm vermehren konnte. Gerne besucht er die Kanadische Goldrute. Offensichtlich ist er recht anpassungsfähig. Dennoch wird er als gefährdet betrachtet "da die wichtigen Primärhabitats (artenreiche und extensive Feuchtwiesen) fast verschwunden sind und schon eine mehrjährige kühle Witterung viele neue Populationen wieder auslöschen könnte" (Wolfgang Wagner 2005-2012: Schmetterlinge und ihre Ökologie)

Gefundene Art der Stufe 1 (vom Aussterben bedroht)

Holz-Schwebfliege *Chamaesyphus piger* F.

Ein sonnendurchfluteter Kiefernwald mit vielen alten Bäumen und reichlich Totholz am Boden, das ist der Lebensraum dieser Schwebfliege (Speight 2011).

Mit etwa 1 cm Körperlänge fällt sie nicht besonders auf. Im Licht glänzt der schwarze Körper und kontrastiert mit dem Rot des Hinterleibes. Man hat sie öfter auf morschem Holz in einem Sonnenfleck sitzend angetroffen (Speight, 2011). Die Larve wächst unter loser Kiefernrinde heran. Die fertige Fliege holt sich Nektar von vornehmlich Hahnenfußblüten. Kiefernrinde (Bartsch 2009), "Spechtflöten" und -einschläge animieren die Weibchen zur Eiablage.

Die Verbreitung erstreckt sich von Europa bis nach Ostasien. Je südlicher die geographische Position, desto größere Höhen besiedelt die Art.

Für Bayern ist das der dritte Fund innerhalb von 150 Jahren. Nach Aussage von Herrn D. Doczkal gibt es außer der sehr alten Angabe "Allgäu" bei Sack nur einen neuen Fund von Doczkal ebenfalls im Allgäu (ca. 1990).

Gefundene Art der Stufe 2 (stark gefährdet)

Sumpf-Köcherfliege *Hagenella clathrata*

Mit ihren orange-schwarz gefleckten Flügeln besitzt diese Köcherfliege eine hervorragende Tarnfärbung. Obwohl tagaktiv, entdeckt man die Tiere kaum. Die Flugzeit liegt zwischen Mai und Juli.

Die Larven brauchen stehendes Wasser. Dazu muss es aber kein großer Teich im Moor oder Bruchwald sein. Es reicht schon eine kleine wassergefüllte Vertiefung zwischen Pfeifengras-Polstern. Die Hauptgefährdung besteht im Austrocknen des Lebensraumes – sei es durch weiteres Abtorfen und Drainieren in Hochmooren oder das "Kultivieren" von Bruchwäldern. Aber auch das Überwachsen durch Jungbäume und Büsche verändert die Lebensbedingungen für die Larven im Wasser.

Um die offene Landschaft zu erhalten, hat man Schäfer verpflichtet, in regelmäßigen Abständen die Flächen zu beweiden. Für die Köcherfliegenlarve ist das genauso schlecht, denn der Viehtritt zerstört ihr Biotop. Ähnliche Folgen hat eine zu radikal durchgeführte Wiedervernässung. Unter Beachtung der Sukzession muss sehr vorsichtig vorgegangen werden.

Im letzten Kapitel "Die Bedeutung des Naturschutzgebietes Brucker Lache" schreibt Titze 1969: "Eine Untersuchung der Tiergesellschaften auf der Grundlage der Pflanzengesellschaften wäre von großem Interesse".

Genau das wollten wir erreichen!



Chamaesyphus piger F.
Holz-Schwebfliege

Foto Weltner, leg. Weltner



Hagenella clathrata
Sumpf-Köcherfliege

Foto Weltner, leg. Köstler



Apatura iris
Großer Schillerfalter

Foto Klaus v.d. Dunk